



BasisAkademie

Abstand bitte! Die Infektionstheorie bröckelt

Die Hypothese, dass kranke Menschen andere Menschen über einen Infektionsweg anstecken, also infizieren, besteht seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Gesunde Menschen werden durch kranke, mit einer Mikrobe infizierte Menschen, angesteckt. Diese Mikroben: Pilze, Bakterien oder Viren wandern in den gesunden Organismus, vermehren sich dort und machen den vorher gesunden Menschen krank.

Mediziner wie Robert Koch, Louis Pasteur, Max von Pettenkofer oder Claude Bernard haben grob gesagt die alte Theorie von Hippokrates, dass es die Umstände sind, die krank machen und die Säfte durcheinanderbringen, über Bord geworfen. Wieder grob gesagt, gilt die Theorie von der Ansteckung und Übertragen von Krankheiten durch Mikroben noch heute in der Medizin.

Die Ansteckungstheorie ermöglicht es, gesundheitliche Massenphänomene zu erklären. Kinderkrankheiten, Grippe, AIDS und Covid-19 wären ohne diese Theorie über die Verbreitung von Krankheiten nicht denkbar. Die moderne Medizin mit all ihren technischen und pharmakologischen Möglichkeiten beruht auf dieser Theorie. Behandlung von „Infektionskrankheiten“ basiert darauf, Mikroben zu zerstören oder ihre Verbreitung von vornherein zu unterbinden, z. B. durch Hygienemaßnahmen oder Impfung.

Nicht erst seit der globalen Gesellschaftskrise namens Corona mehren sich die Zweifel, dass „Krankheiten“ mittels Mikroben von einem Menschen auf den anderen übertragen werden. Schon bei der spanischen Grippe vor gut 100 Jahren wurden Versuche unternommen, die „Krankheit“ materiell an Gesunde zu übertragen. Der Versuch scheiterte.

Um den Rivalen Robert Koch zu widerlegen, wagte Max von Pettenkofer 1892 einen **Selbstversuch**: Er trank vor den Augen seiner Studenten eine Flüssigkeit voller Cholera-Bakterien und erkrankte nur leicht. Versuche einiger Unerschrockener, sich

selbst mit SARS COV II zu infizieren, um auf diesem Wege nach einer Infektion für eine Weile als immun zu gelten, haben nicht funktioniert.

Dennoch können Phänomene beobachtet werden, die für die Infektionstheorie sprechen. Kinder in der Kita leiden gemeinsam an Kinderkrankheiten, ganze Familien, Schulklassen entwickeln auf einmal die gleichen Krankheits-Symptome, erkälten sich mit Husten oder Schnupfen. Es gibt also kollektive Phänomene, die als Krankheit durch Infektion interpretiert werden können.

Den Forschern, die sich jenseits der Schulmedizin bewegen, reicht ein rein materialistischer Ansatz nicht. Die Quantenmechanik ließ schon vor gut 80 Jahren Zweifel aufkommen, die Materie als einziges Prinzip unsere Existenz zu betrachten. Ein Teilchen konnte gleichzeitig auch Welle sein. Das **Doppelspaltexperiment** liefert einen der Hauptbeweise für den Welle-Teilchen-Dualismus. Materie kann also gleichzeitig eine Welle sein.

Was bedeutet dieser Umstand nun für die Verbreitung von Krankheiten? Und welche Möglichkeiten einer alternativen Behandlung von Krankheiten ergeben sich daraus? Werden Krankheiten durch Wellen übertragen?

In unserer Sprache gibt es seit langem einige Redewendungen, die auf eine immaterielle Übertragung von Symptomen hindeuten. Steck mich nicht mit Deiner Müdigkeit an. Deine Meinung macht mich ganz krank. Wenn ich das sehe, wird mir ganz schlecht.

Als Teilbereich der Schulmedizin, geht die Psychosomatik davon aus, dass es traumatische Erlebnisse sind, die krank machen. Behandelt wird mit Psychotherapie. Laut der Biologischen Universalmedizin sind Konflikterlebnisschocks für die Entstehung von Krankheitsprozessen verantwortlich, ähnlich betrachtet es die Psychotraumatologie.

Zahlreiche Behandlungsmethoden aus dem alternativen Sektor haben immaterielle Ansätze und werden therapeutisch genutzt. Oft ist es altes Heilwissen, auch verbunden mit einem Glauben an eine seelische Dimension göttlichen Ursprungs, das wiederentdeckt und genutzt wird. Die These der Verbundenheit von uns allen untereinander, mit der Schöpfung und mit dem Leben spielt in einer immateriell geprägten Medizin eine zentrale Rolle. Morphogenetische Felder verbinden uns. Gruppen von Lebewesen teilen gleiche oder ähnlich Informationen, von denen sie materiell betrachtet, eigentlich gar nichts wissen könnten.

Rupert Sheldrakes Buch „Sieben Experimente, die die Welt verändern könnten ...“, belegen diese Zusammenhänge. Ein Hund spürt, wann sein Herrchen nach Hause kommt. Tauben finden zurück zum Schlag, obwohl dieser an einen anderen Ort gebracht wurde.

Was wenn Krankheit grundsätzlich über den Geist, die Seele oder über die Empfindungen übertragen wird?

Wird es Zeit für eine vollkommen neue, uralte Medizin?

Sonntag, 21.08.2022, 19 Uhr

Einlass von 18.45 – 19 Uhr

Referent: **Lars-Ulrich Schlotthaus** lebt und arbeitet in Berlin. Er ist Heilpraktiker für Psychotherapie und behandelt vor allem mit der Methode des Familienstellens. Biologische Grundlagen von Erkrankungen fließen dabei ein. Viele seiner Klienten kommen wegen einer Krebserkrankung zu ihm.

Als Kritiker der Corona-Politik ist er der Partei dieBasis beigetreten. In der AG-Gesundheit setzt er sich für eine neues Gesundheitssystem und eine neues Verständnis von Gesundheit ein. Im Bezirksverband Pankow ist er Säulenbeauftragter für Schwarmintelligenz.

Anknüpfend an seine frühere Arbeit als Autor beim Radio, macht er jetzt auch Dokumentarfilme. Das Thema dieses Vortrages ist auch Thema seines nächsten Filmes.

Moderation: **Susanne Müller-Rubelt**, BasisAkademie